Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 13 (1956)

Heft: 2

Rubrik: IFLA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Redaktioneller Teil des Internationalen Bundes der Landschaftsarchitekten (IFLA)
Redaktions-Sekretariat: Dr. H.E. Vogel, Kürbergstrasse 19, Zürich 49, Telephon (051) 56 88 78

Die bauliche Entwicklung der Bundeshauptstadt Washington

Ein Beispiel der Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen

Von *Leon Zach*,
Präsident der Amerikanischen Gesellschaft von Landschafts-architekten, Washington

Die Entwicklung Washingtons als Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde durch einen Umstand besonders begünstigt: Ihr Stadtzentrum konnte frei gewählt und geplant werden, bevor die Ueberbauung hier überhaupt eingesetzt hatte. Leider blieb das ursprüngliche Projekt während Jahrzehnten unberücksichtigt, und sein Gesamtkonzept wurde durch mehrere Abänderungen im Laufe des 19. Jahrhunderts stark beeinträchtigt.

Der Zusammenarbeit der an der Bauplanung mitbeteiligten Berufsgattungen ist es zu verdanken, wenn nach zähem Kampf, der sich über das ganze letzte Halbjahrhundert erstreckte, einer harmonischen baulichen Entwicklung gemäss den Plänen des ursprünglichen Verfassers, *Pierre Charles L'Enfant*, wieder Nachachtung verschafft und weitere Verletzungen des Grundkonzepts verhindert werden konnten.

Pierre Charles L'Enfant kam im Jahre 1777 nach Nordamerika. Er diente während des Unabhängigkeitskrieges gegen England (1775—1783) als Train-Major in der amerikanischen Territorialarmee. Dem damaligen General und späteren amerikanischen Präsidenten *George Washington* fiel *L'Enfant* auf durch seine ausgesprochenen künstlerischen Fähigkeiten; er beauftragte ihn im Jahre 1791, für den zukünftigen Bau der Bundeshauptstadt einen Plan auszuarbeiten.

Dieses Projekt, welchem *L'Enfant* als Vorbild zum Teil die Realisierungen von *Le Nôtre* in Versailles

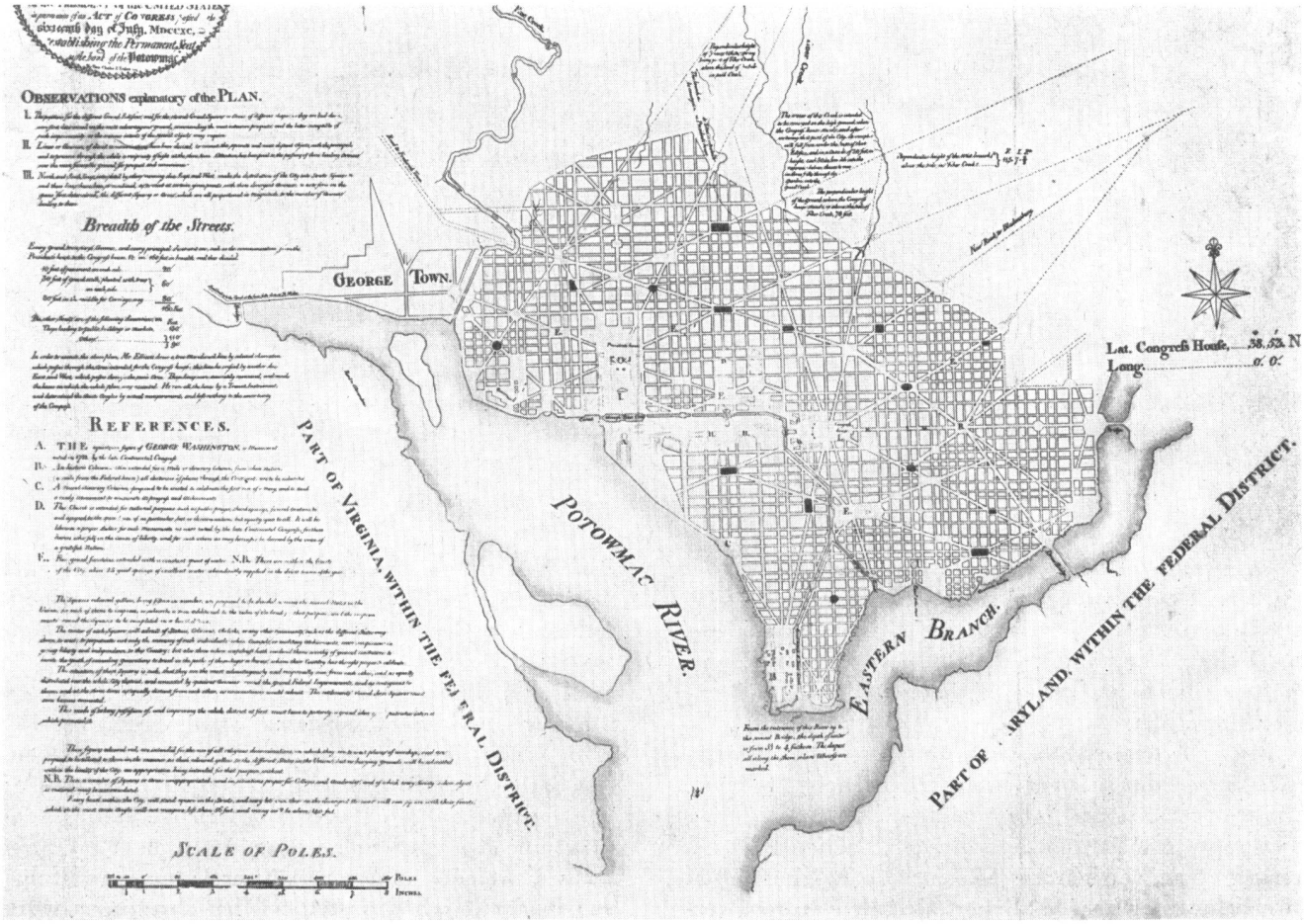

Abb. 1. Das Projekt von *L'Enfant*, zur Gestaltung der amerikanischen Bundeshauptstadt, vom Jahr 1791.

zugrundelegte, wurde von der Oeffentlichkeit während langer Jahre als überdimensioniert und undurchführbar bezeichnet. Heute ist *L'Enfants* Voraussicht als von unschätzbarem Wert bestätigt und anerkannt. So gestattet seine damalige Forderung nach breiten Parkstrassen — von bis zu 50 m Abstand zwischen den beiden Baulinien — der jetzigen Generation, die Hauptverkehrsachsen in Washington ohne zusätzlichen Landerwerb zu verbreitern.

Das Projekt ist in Fachkreisen gut bekannt, es genügt daher eine kurze Beschreibung. Besonders für Landschaftsarchitekten dürfte es von Interesse sein, dass die Ausarbeitung des Planes sich nach den bestehenden topographischen Gegebenheiten ausrichtete. So wählte *L'Enfant* vorerst die höchstgelegenen Aussichtspunkte als Standort des Capitols, des Präsidentschaftspalais (heute «Weisses Haus» genannt) und anderer Hauptplätze.

Da das — damals allgemein übliche — schachbrettartige Strassennetz sonst einen monotonen Eindruck vermittelt hätte, schuf *L'Enfant* durch die Verbindung der Hauptplätze mittels geradliniger diagonaler Parkstrassen einen belebenden Akzent; die Möglichkeiten abwechslungsreicher baulicher Gestalt wurden vergrössert und — was sich für das praktische Leben in der Folge noch entscheidender auswirkte — die Entfernungen zwischen den einzelnen Hauptplätzen wurden beträchtlich verkürzt.

Auf den Schnittpunkten der diagonalen «Avenues» mit dem übrigen Strassennetz waren offene Plätze vorgesehen, mit Statuen, Säulen, Obelisken oder anderen Denkmälern in ihrer Mitte.

Das Rückgrat der ganzen Planung bildeten zwei Hauptverkehrsachsen, von denen die eine vom Capitol in westlicher, die andere vom Präsidentenpalais in südlicher Richtung verliefen. Links und rechts der beiden Strassenzüge hatten ausgedehnte Parkanlagen ihre Ergänzung zu bilden, auf deren Grund und Boden man öffentliche und halböffentliche Bauten zu projektieren gedachte. Der Schnittpunkt der beiden Achsen war einer Reiterstatue von *George Washington* reserviert.

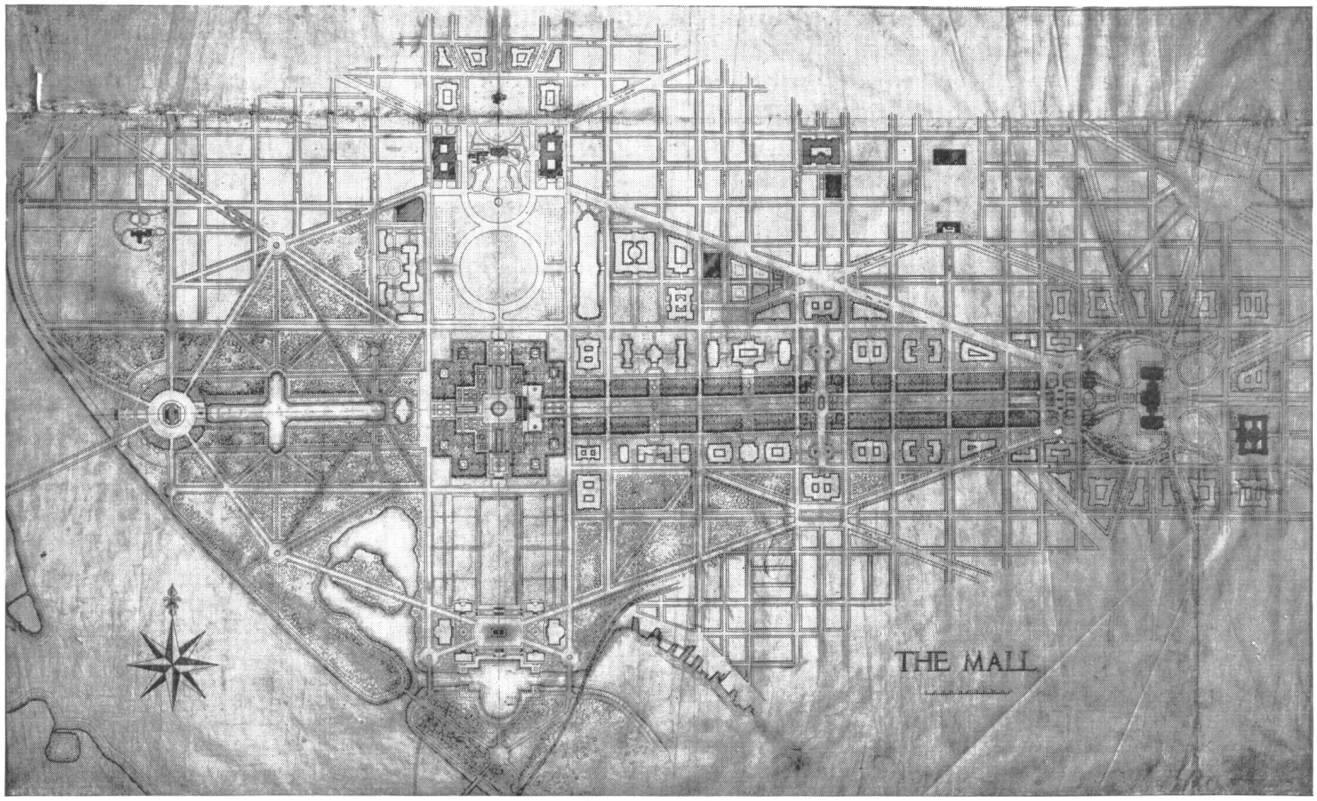

Abb. 2. Die Parkstrasse des «Mall», nach dem Projekt vom Jahr 1901, die von ihrem zentralen Sektor weiter nach Westen, auf dem Fluss abgerungenes Gebiet ausgedehnt wird. Die geometrische Anordnung der Gärten und Terrassen am Schnittpunkt der beiden Hauptachsen musste in der Folge wegen ungünstigen Bodenverhältnissen fallen gelassen werden.

Als die Planung von Washington nun reif zur Ausführung und die Strassenzüge abgesteckt waren, begann einer der reichsten Landbesitzer der Gegend, der zugleich als Beauftragter der Stadtverwaltung amtete, mitten auf einer der wichtigsten vorgesehenen diagonalen Verbindungsstrassen mit dem Bau eines Hauses, welches indessen während der darauffolgenden Nacht durch *L'Enfant* wieder abgetragen wurde.

Gewitzigt durch das Ereignis, weigerte sich dieser, seine Pläne zu veröffentlichen, um nicht der Spekula-

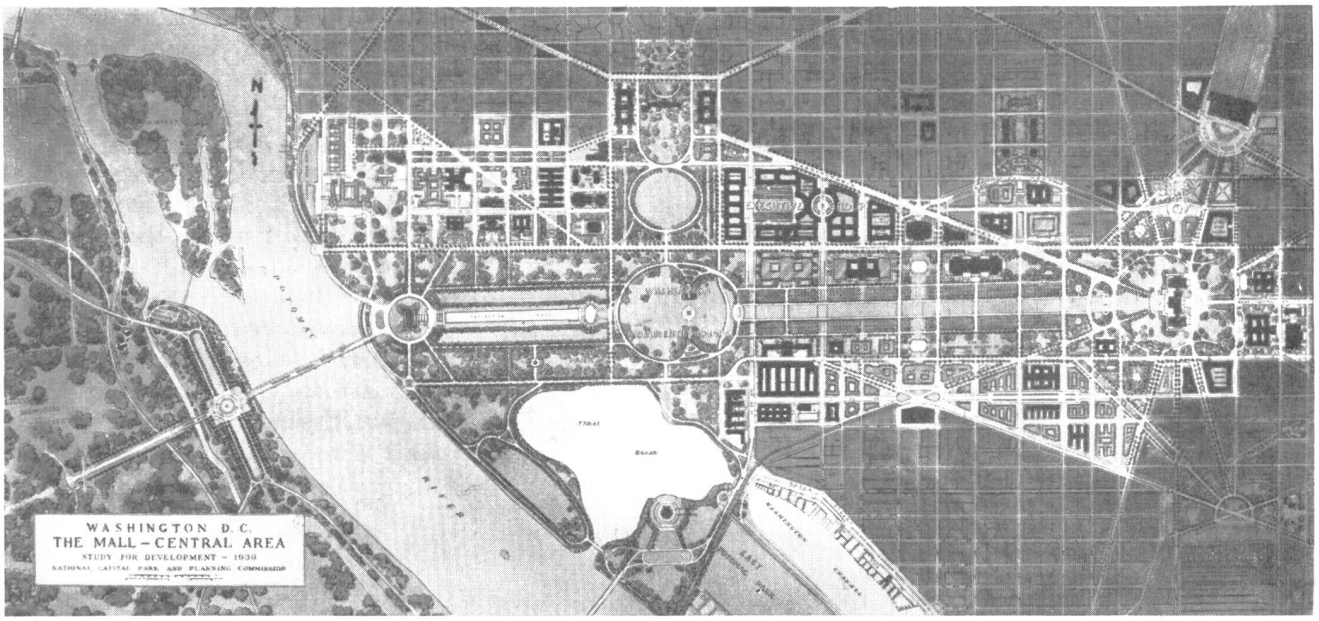

Abb. 3. Die Parkstrasse des «Mall» nach dem Projekt 1939. Den unsichern Untergrundverhältnissen entsprechend wurde das Areal beim Denkmal General Washingtons einfacher gestaltet.

tion Gelegenheit zu geben, in unpassender und unkontrollierbarer Weise an den Hauptverkehrsstrassen zu bauen.

Er schuf sich damit einflussreiche Gegner und wurde zwangsweise aus dem Bundesdienst entlassen, ohne dass sein Projekt in wesentlichen Punkten schon verwirklicht gewesen wäre.

Im Jahre 1800 wurde der Sitz der Bundesregierung von Philadelphia nach Washington verlegt; zu diesem Zeitpunkt war erst ein Flügel des Capitols beendet, und die wenigen Strassen bildeten einen Morast. Es heisst, der Stab der staatlichen Funktionäre hätte zusammen mit ihren Familienangehörigen nicht mehr als 54 Personen umfasst, im Vergleich zu 230 000 Personen heutzutage.

Unter den Regierungen von *Adams*, *Jefferson* und *Madison* nahm die Bevölkerung um etwa 800 Personen pro Jahr zu. Auch die städtebaulichen Verhält-

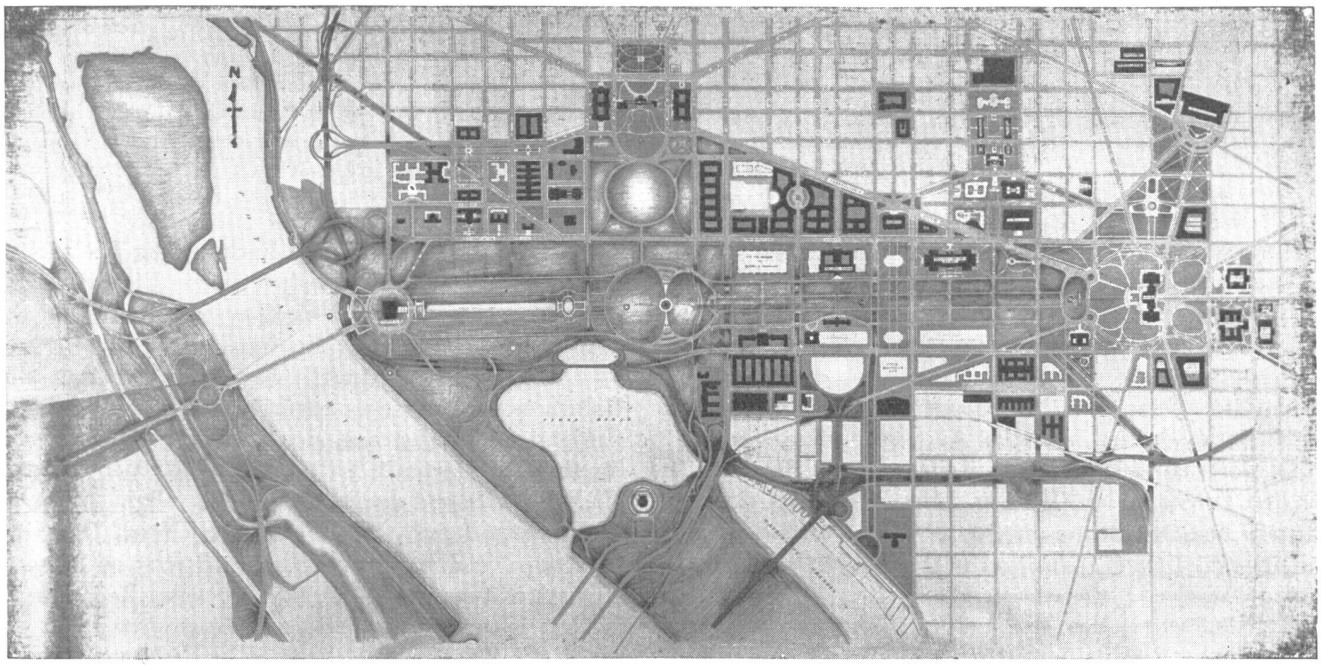

Abb. 4. Der «Mall» nach dem Projekt vom Februar 1955. Das Are al beim Denkmal George Washingtons wird einer weniger geometrischen Planung unterworfen. Im Süden der Theodor-Roosevelt-Insel überspannt eine neue Brücke den Potomacfluss und gestattet günstigen Anschluss an eine neue Ringstrasse.

nisse besserten ein wenig. *Jefferson* verschaffte sich vom Kongress Kredit für den Bau öffentlicher Gebäude; er liess auf der Hauptgeschäftsstrasse, der Pennsylvania Avenue, welche das Capitol diagonal mit dem Weissen Haus verbindet, Pappeln pflanzen.

Ein Rückschlag erfolgte, als die Engländer am 24. August 1814 das unvollendete Capitol anzündeten. Ein Wolkenbruch rettete das Gebäude vor der vollständigen Zerstörung; der durch die Invasion der Briten verursachte Schaden belief sich dennoch auf eine Million Dollars.

Die Situation besserte sich bald darauf, und im Jahre 1821, während *Monroes* Amtstätigkeit, wurden 88 Gebäude erstellt, eine neue Brücke gebaut, der zentrale Markt vergrössert und verschiedene Kirchen vollendet. Trotzdem blieb die Stadt nach Aussagen von Zeitgenossen eintönig und uninteressant; der französische Gesandte de Bacourt «erachtete das Leben in Washington noch um 1840 als beinahe unerträglich».

In diese Epoche fällt auch der Bau des Grossen Schatzamtes, dessen bauliche Anordnung die Kontinuität der Pennsylvania Avenue unterbrach, die Sicht aus den Fenstern des «Weissen Hauses» auf das Capitol stark beeinträchtigte und so die Grundauffassungen des ursprünglichen Plans von *L'Enfant* ernstlich verletzte.

Um 1848 wurde das Denkmal *Washingtons* aus dem Schnittpunkt der beiden Hauptverkehrsachsen wegversetzt, und zwar 123 Fuss (37,5 m) von der West-Ost-Achse gegen Süden und 375 Fuss (114,5 m) von der Nord-Südachse gegen Osten, da am genauen Achsen-Schnittpunkt der Untergrund das grosse Gewicht des Denkmals voraussichtlich nicht hätte tragen können.

Mit dem Jahr 1850 setzte wieder eine vermehrte Bautätigkeit ein; die Bevölkerung vermehrte sich jährlich um 2000 Köpfe; viele Geschäftsbauten und Privathäuser wurden erstellt, und wenn Washington auch immer noch eine Stadt mit erstaunlich weiten Oedflächen war, so hatte man doch viele Sümpfe aufgefüllt.

Trotzdem ist von einem bewussten Einhalten von *L'Enfants* Prinzipien noch keine Rede. Skizzen deuten darauf hin, dass in der als «The Mall» bezeichneten Avenue zwischen dem Capitol und dem Washington-Denkmal die Erstellung von Parkanlagen beabsichtigt war; die «Grande avenue», wie sie im Plan von *L'Enfant* in so grosszügiger Weise projektiert worden war, fand dabei keine Verwirklichung.

Abb. 5.
Die Parkstrasse des «Mall» vom Washington-Denkmal aus gesehen. - Die Gebäude links vorne und rechts im Mittelgrund sind Baracken, die während des Zweiten Weltkrieges für einen beschränkten Zeitraum erstellt wurden.

Einen weiteren Eingriff bedeutete der Bau eines Bahnhofs und der dazugehörigen Geleise, welche die projektierte Parkstrasse der «Mall» in ihrer ganzen Breite überquerten.

Noch während des Bürgerkrieges (1861—1864) war Washington keine vielversprechende Stadt; im Jahre 1870 wurden die verantwortlichen Kreise zu grösserer Initiative angespornt durch die Tatsache, dass die Verlegung des Sitzes der Bundesregierung nach dem Mittleren Westen allen Ernstes in Erwägung gezogen wurde. Damals gelang es einer Persönlichkeit mit ausserordentlicher Energie und Entschlusskraft, *Alexander Shepherd*, dank tatkräftiger Unterstützung durch

den amerikanischen Präsidenten, General *U. S. Grant*, den Kongress und weitere Kreise von der Notwendigkeit grösserer baulicher Investitionen zu überzeugen. Während der wenigen Jahre seiner Amtstätigkeit als Gouverneur des Columbia-Distrikts (1873—1876) wurden kilometerlange Strassenzüge gepflastert. Wasserversorgungen und Abwasseranlagen wurden in tadellosen Zustand gebracht: es scheint in jener Epoche sonst nichts ähnlicherweise Vollkommenes im ganzen Land bestanden zu haben. Kleinere Quartierplätze und öffentliche Gartenanlagen wurden eingerichtet, und 60 000 neugepflanzte Bäume säumten fortan die Strassen.

Angesichts dieser fruchtbaren Tätigkeit *Shepherds* nannte man ihn den zweiten *L'Enfant*. Es besteht trotzdem berechtigter Zweifel, ob er sich tatsächlich von den Ideen seines frühen Vorgängers inspirieren liess. Auf alle Fälle blieb das Kernstück von *L'Enfants* Projekt, der «Mall», unscheinbar, und die vorgesehenen grösseren Parkflächen auf seinen beiden Seiten wurden nicht verwirklicht.

Eine zusätzliche Verletzung des ursprünglichen Projektes erfolgte mit der Erstellung der neuen Kongressbibliothek über die Baulinien der Pennsylvania Avenue, was die Sicht auf das Capitol nun auch von Südosten her verdeckte.

Bis zu diesem Zeitpunkt scheint bei der Planung der Bundeshauptstadt wenig Koordinierung zwischen den im Bausektor tätigen Berufen bestanden zu haben. *L'Enfant*, ein Zivilingenieur, entwarf den Gesamtplan. In der Folge leiteten jeweils einzelne Architekten den Bau des Weissen Hauses und, während mehrerer Generationen, des Capitols (*Thornton*, 1793—1803; *Latrobe*, 1803—1817; *Bulfinch*, 1817—1829; dann, nach einem Unterbruch in der Bautätigkeit, *Walter*, 185 bis 1865, welcher die Pläne für die beiden Flüge des Capitols sowie für einen neuen Dom entwarf)

Man darf trotzdem nicht übersehen, dass an de Planung des Zentrums von Washington nicht einseiti eine einzige Berufsgattung beteiligt war, sondern das die bekanntesten Bildhauer und Freskomaler jene Epoche und — was in unserem Falle von besonderer Interesse sein dürfte — auch zwei Landschaftsarch tekten mit den Architekten zusammenarbeiteten un zur künstlerischen Gestaltung der öffentlichen Lieger schaften beitrugen.

Andrew Jackson Downing z. B., welcher sich selbs kurz «Landschaftsgärtner» nannte, arbeitete kurz vor seinem Tod, im Jahre 1852, die Pläne für das Umgelände der «Smithonian Institution» an der Parkstrasse des «Mall» aus; es handelte sich um ein Grundstück von 52 acres (ca. 20 ha), welches von ihm in einen pittoresken Park mit Rasenplätzen, Ziersträuchern und Edelhölzern umgewandelt wurde, ohne dass man jedoch darin das ursprüngliche Projekt *L'Enfants* hätte wiedererkennen können.

Frederick Law Olmsted Sr., welcher sich als erster in den Vereinigten Staaten den Titel «Landschaftsarchitekt» zulegte, übte die gleiche Tätigkeit von 1874 bis 1899 als enger Mitarbeiter von *E. Clark*, Chefarchitekt beim Bau des Capitols aus. Die grossen Westterrassen und die grosse Treppe, beides von *Olmsted* projektiert, finden zuweilen als letzte nennenswerte Ergänzungen des Capitols Erwähnung; die Art

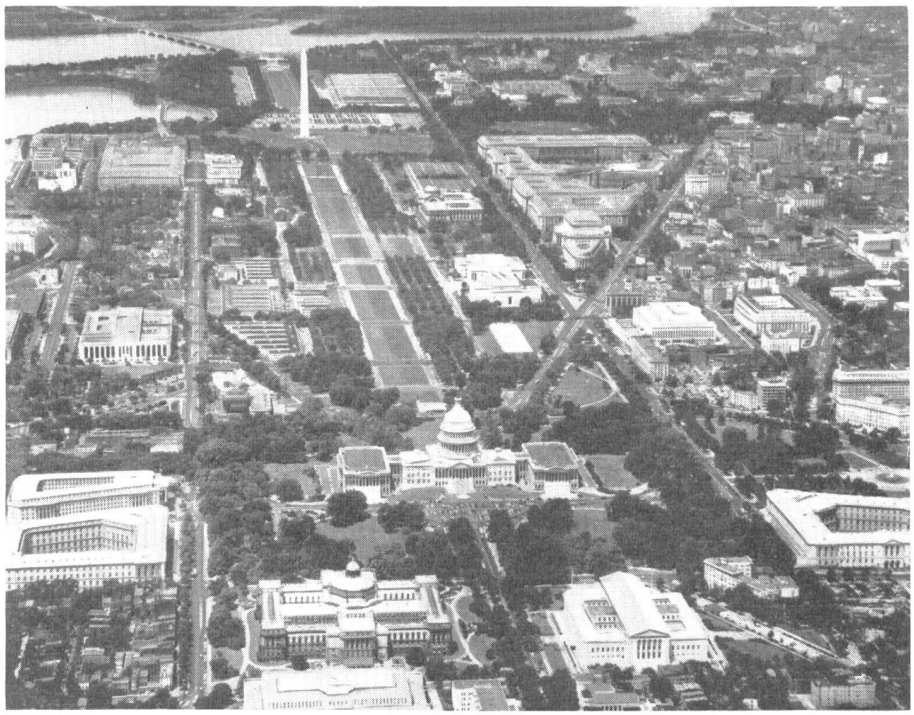

Abb. 6.
Capitol und «Mall» aus der Vogelschau. Im Vordergrund links die Kongressbibliothek, rechts das Bundesgericht. Am Ende der diagonal nach rechts verlaufenden «Avenue» liegt das «Weisse Haus».

und Weise von *Olmsteds* Gartengestaltung wurde indessen trotz ihres individuellen und ansprechenden Charakters dem von *L'Enfant* propagierten Prinzip der einheitlichen Gestaltung des «Mall», vom Capitol bis zum Denkmal General *Washingtons*, ebenfalls nicht gerecht.

Aus den Kongressakten geht hervor, dass *T. A. Bingham*, Genieoberst und Beamter der Verwaltung für öffentliche Bauten und Grundstücke in Washington, im Jahre 1899 das ursprüngliche Projekt *L'Enfants* aus der Versenkung hervorholte und zeigte, wie wenig tatsächlich für dessen Verwirklichung getan worden war, und dass wesentliche Punkte dieses Projektes bald nicht mehr realisiert werden könnten.

Ab 1900 führte *Bingham* in seinem Büro in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekten *Samuel Parson Jr.* in New York, einem der Gründer des Amerikanischen Bundes der Landschaftsarchitekten, Studien für die Weiterentwicklung des «Mall» durch, die,

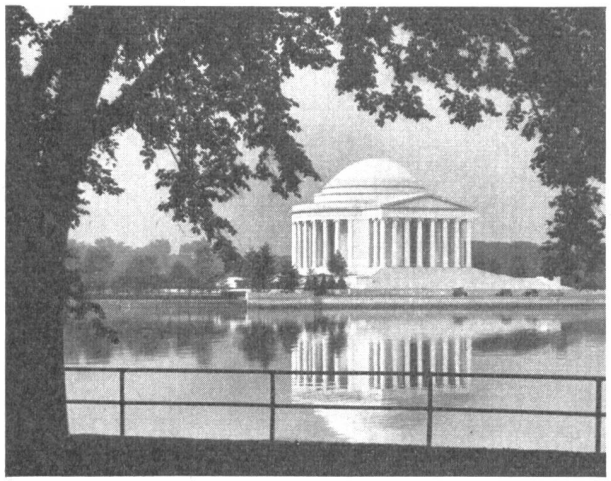

Abb. 7. Das Jefferson-Denkmal, am Ende der Nord-Süd-Achse, erstmals vom Projekt des Jahres 1901 mitberücksichtigt.

wenn sie sich auch in der Folge als undurchführbar erwiesen, doch die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit darauf lenkten, welch schwere Unterlassungssünden bei der Durchführung des *L'Enfant*-Planes begangen worden waren.

Die erste gemeinsame und tatsächlich koordinierte Zusammenarbeit zwischen den im Architektursektor tätigen Berufe ergab sich aus Anlass der im Jahre 1900 stattfindenden Hundertjahr-Feier der Verlegung des Sitzes der Bundesregierung von Philadelphia nach Washington. Dank der Bemühungen bestbekannter Architekten, Landschaftsarchitekten und Bildhauer konnte eine Kommission ins Leben gerufen werden, mit der Aufgabe, Standorts- und Gruppierungsfragen für öffentliche Gebäude und Denkmäler sowie Probleme der Entwicklung und Verbesserung der gesamten Parkdomäne zu studieren.

Die Kommission — nach dem Senator *McMillan*, welcher die für die Sanierung notwendigen gesetzlichen Regelungen in die Wege geleitet hatte, *McMillan*-Commission benannt — setzte sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: *Daniel H. Burnham*, Stadtplaner; *Charles F. McKim*, Architekt; *Frederick L. Olmsted Jr.*, Landschaftsarchitekt — ebenfalls einer der Gründer des amerikanischen Bundes der Landschaftsarchitekten — und *Augustus Saint-Gaudens*, Bildhauer.

Diese Kommission arbeitete im Jahre 1901 ein neues Projekt aus, in welchem auf die Wohlfundiertheit des *L'Enfant*schen Originalprojektes hingewiesen und dieses als Basis für die Modernisierung des Stadtplanes mitbenützt wurde. Der Plan wurde mit Enthusiasmus begrüsst, von offizieller Seite jedoch nie angenommen; in gewissen Kreisen stiess er sogar auf ziemlichen Widerstand.

Gegen Ende des ersten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts unternahmen die interessierten Berufsschichten einen zweiten Vorstoss, indem sie empfahlen, das Projekt als Wegleitung für die Planung des Stadtzentrums zu Rate zu ziehen.

Dies führte zur Gründung einer Kommission der Bildenden Künste, welcher prominente praktisch tätige Architekten, Landschaftsarchitekten, Bildhauer und Maler angehörten. Sie trug in hohem Masse zur hochqualifizierten Ausführung der hauptsächlichen Stadtplanungsobjekte bei und verunmöglichte die Erstellung räumlich unerwünschter oder künstlerisch minderwertiger Gebäude und Denkmäler.

Die Gründung der Parkkommission der Bundeshauptstadt im Jahre 1924 ergab sich daraus, dass es bis anhin unterlassen worden war, passende Parkgrundstücke zu erwerben. Desgleichen führten unpassende Planungen von Ausfallstrassen, die noch vor dem Aufkommen des Automobils ausgearbeitet und niemals mit dem Plan vom Jahre 1901 koordiniert worden waren, sowie kostspielige Bauausführungen, die ebenfalls nicht nach dem 1901er Projekt ausgerichtet waren, im Jahre 1926, auf Empfehlung der «American Civic Association» (der heutigen «American Planning and Civic Association») und unterstützender Berufsverbände zur Erweiterung der Parkkommission in eine «Park- und Planungskommission für die Bundeshauptstadt» (heute «National Capital Planning Commission») mit der hauptsächlichen Aufgabe, für die Bundeshauptstadt, den Regierungsbezirk Columbia und dessen weitere Umgebung eine Planung auf lange Sicht vorzubereiten.

Heute sind alle im Architektursektor tätigen Berufskreise bei der Planung der Bundeshauptstadt, in deren spezieller Parkkommission wie auch in der Kommission für Ausfallstrassen des Bundesbezirkes Columbia vertreten. Diese Landesplaner, Ingenieure, Architekten, Landschaftsarchitekten beraten sich bei ihren häufigen Zusammenkünften im Schosse eines Koordinationskomitees über die zukünftigen Projekte, deren Hauptpunkte in einem umfassenden Entwicklungsprojekt aus dem Jahre 1950 festgelegt wurden.